

Diskussion

Schlaue Mädchen satteln selbst

Von Dörte Staudt, 26.09.10, 23:09h

Businessstag: Im Siegburger Kreishaus diskutierte eine Frauen-Runde am Wochenende die Vor- und Nachteile des Netzwerkers. Das Fazit: Netzwerken ist unerlässlich - gerade im Rheinland. Das zeigte auch eine Ausstellung im Foyer.



Netzwerken hat viele Effekte: (von links) Coach Dana Haralambie, Bonne-Femmes-Mitgründerin Ulla Menger, Ökonomin Claudia Albold und Designerin Olivia Heinen diskutierten beim Unternehmerinnentag auf dem Podium. (Bild: Böschemeyer)

SIEGBURG Sind Netzwerke Zeitverschwendung oder unerlässlich? Eine rein rhetorische Frage, die Claudia Albold, Diplom-Ökonomin und Coach, im Kreishaus stellte. „Ich kann nicht mehr ohne leben“, sagt die Designerin Olivia Heinen, eine ihrer Gesprächspartnerinnen in der vierköpfigen Runde, die vor rund 200 Besucherinnen des Frauen-Business-Tages die Vorteile des gegenseitigen Austauschs herausarbeiteten. Auf dem Podium saßen dazu auch Ulla Menger, Mitgründerin des Unternehmerinnen-Netzwerkes „BonnFemmes“, und Dana Haralambie, die ebenfalls als Coach tätig ist.

„Man muss in einem solchen Kreis nicht brillieren“, erklärt Betriebswirtin Monika Bischoff vom Unternehmen „move2balance“ ihre Sicht über ein Netzwerk, das sie selber regelmäßig aufsucht: Der Erfahrungstreff der „Gründerinnen“ Bonn / Rhein-Sieg trifft sich einmal im Monat zum Austausch von Tipps und auch zum Mut machen.

Dass das im Rheinland gern auch despektierlich „Klüngeln“ genannte Netzwerken ganz handfeste Synergie-Effekte besitzt, zeigten dabei zwei Ausstellerinnen im „Messe-Foyer“ des Kreishauses. Die Henneferin Barbara Schulze und die Kölnerin Martina Kanehl leisteten sich das Glanzlicht ihrer Geschäftspräsentation

gemeinsam. Ein plüschiges Känguru aus der Werkstatt der Gewandmeisterin Kanehl lief lebendige Reklame für deren maßgeschneiderte Kostüme. Und verteilte zugleich als echter Hingucker Werbematerial über die Wohnbaugenossenschaft, die die gelernte Versicherungskauffrau Barbara Schulz seit einigen Monaten mit viel Elan vertritt. Die Henneferin gehörte damit zu dem Klientel, das die Wirtschaftsförderung des Rhein-Sieg-Kreises und Bonn, vertreten von Anita Halft und Gertrud Hennen, mit diesem Business-Tag ansprechen wollten: „Gründerinnen“, die mit ihren Unternehmen noch am Anfang stehen und Frauen, die sich mit dem Gedanken an den Sprung in die Selbstständigkeit tragen und noch nicht wissen, ob und wie sie diesen Schritt wagen können.

Kleine Starthilfe sollten neben dem regen Gespräch im „Messefoyer“ Vorträge und Workshops geben, dazu Kurztrainings, zum Beispiel die „Wörtertschlange“ von Sprachpädagogin Sabine Strauscheidt: Nach 15 Minuten Gedächtnistraining nach ihren pffiffigen Methoden, gingen die Zuhörerinnen tatsächlich mit gestärktem Selbstbewusstsein nach Hause. Und mit dem erstaunlichen Gefühl: „Sogar Lernen kann man noch lernen.“ Lustig, aber nicht lächerlich, moderierte Clownin Sabine Kemmann den Vortrag von Supervisorin Lioba Heinzler an, dessen Titel wie ein Motto über dem ganzen Business-Tag hätte stehen können: „Brave Mädchen warten auf den Prinzen, schlaue Mädchen satteln selbst das Pferd!“

<http://www.rundschau-online.de/jkr/artikel.jsp?id=1283520680927>

Alle Rechte vorbehalten. © 2010 **Kölnische Rundschau**